

uli aumüller  
 heidelbergerstr. 25  
 7520 bruchsal  
 tel. 07251 - 15310  
 tags. 07251 - 72724  
 fax 07251 - 72746  
 bruchsal, der 19.5.1992

Explosion der Sounds

Implosion des Sinns.

X [ Musikphilosophie nach Adorno  
 [ Mitgeteilt von Uli Aumüller

Teil 1

X Adorno hat gesagt

Kapitel 1

X Die Welt ist ein Klangbrei

Kapitel 2

X Kant hat gesagt.

Kant hat gesagt:

X [ Nach der Dichtkunst würde ich, wenn es um Reiz  
 und Bewegung des Gemüts zu tun ist, diejenige,  
 welche ihr unter den redenden am nächsten  
 kommt und sich damit auch sehr natürlich  
 vereinigen läßt, nämlich die Tonkunst setzen.  
 Denn ob sie zwar durch lauter Empfindungen  
 ohne Begriffe spielt, mithin nicht, wie die  
 Poesie, etwas zum Nachdenken übrigbleiben  
 läßt, so bewegt sie doch das Gemüt  
 mannigfaltiger und, obgleich bloß  
 vorübergehend, doch inniglicher; ist aber  
 freilich mehr Genuß als Kultur

[das Gedankenspiel, welches nebenbei dadurch  
 erregt wird, ist bloß die Wirkung einer

gleichsam mechanischen Assoziation)

X [ und hat, durch Versmaß beurteilt, weniger Wert  
als jede andere der schönen Künste.

(Musik, Haydn, Sinfonie Nr. 22 1. Satz)

X Fußnote:

Die Sinfonie Es-Dur Hoboken-Verzeichnis  
Römisch Eins. Nr. 22, von Joseph Haydn trägt  
den Titel "Der Philosoph", der - wie so oft -

|| nicht von Joseph Haydn selbst stammt. X Die  
Sinfonie beginnt sehr langsam, Satzbezeichnung  
Adagio, und erinnert an das von Marcangelo  
Corelli geprägte, barocke Modell der Sonata da  
Chiesa, der Kirchensonate, die ebenfalls in

der Regel mit einem getragenen, feierlichen,  
langsamem Satz begann. X Die weltliche Sinfonie  
zitiert ein zur Aufführung in Sakralräumen  
bestimmtes Strukturmodell der

Instrumentalmusik. An die Stelle der alles  
beherrschenden Theologie ist die Philosophie  
getreten, freilich noch eher zurückhaltend.  
Melancholisch. Warum gerade die französischen  
Hörner, denen die Englischhörner antworten,  
die Melodie anstimmen, ist

| Interpretationssache. X Ist's ein dezenter  
Hinweis der gerade in England und Frankreich  
beheimateten Philosophen der Aufklärung, deren  
Saatkorn des Zweifels die Jagd einleitet auf  
vor der Vernunft unhaltbare Dogmen der Kirche.

oder gerade umgekehrt: Ist's der musikalische Versuch, die spätbarocke Staatsform des Absolutismus mit moderner Rationalität sinfonisch in Einklang zu bringen. Wie gesagt: Nicht Joseph Haydn selbst gab der Sinfonie den programmatischen Titel, und so muß es die zeitgenössische Zuhörerschaft gewesen sein, die die Musik an etwas Philosophisches erinnerte. Um welche Philosophie es sich im einzelnen gehandelt haben mag, oder nur um die Allegorie des Philosophierens, ist der Musik selbst schwerlich zu entnehmen. Der aufgesetzte Titel mag die Nachdenklichen unter uns gehörig in die Innen führen.

X Kapitel 3

Schelling hat gesagt.

X Den Überspringen wir. vorerst.

Hanslick hat gesagt.

X War Hanslick ein Philosoph?

Nietzsche hat gesagt.

X Auch davon später.

Bloch. Benjamin. Cioran.

X Die Namen seien der Vollständigkeit halber erwähnt.

Günther Anders philosophische Untersuchungen über musikalische Situationen. Davon später.

Adorno hat gesagt.

X Adorno hat gesagt.

P

Adorno hat gesagt.

X Adorno minus Musik, und der Suhrkampverlag wäre pleite.

Wer hat Adorno gelesen?

X Wer hat Adorno wie gelesen?

(Sondermeldung)

Kapitel 4

X Adorno hat gesagt.

(Schubert, Ellens Gesang I, 1. Strophe)

Adorno hat gesagt.

X Vielmehr wird es

(das Naturschöne)

X bestimmt von seiner Unbestimmtheit, einer des Objekts nicht weniger als des Begriffs. Als Unbestimmtes, antithetisch zu den Bestimmungen, ist das Naturschöne unbestimmbar, darin der Musik verwandt, die aus solcher ungegenständlichen Ähnlichkeit mit Natur in Schubert die tiefsten Wirkungen zog. Wie in Musik blitzt, was schön ist, an der Natur auf, um sogleich zu verschwinden vor dem Versuch, es dingfest zu machen. Kunst ahmt nicht Natur nach, auch nicht einzelnes Naturschönes, doch das Naturschöne an sich. Das nennt, über die Aporie des Naturschönen hinaus, die von Ästhetik insgesamt. Ihr Gegenstand bestimmt sich als unbestimmbar, negativ. Deshalb bedarf Kunst der Philosophie.

die sie interpretiert, um zu sagen, was sie nicht sagen kann, während es doch von Kunst gesagt werden kann, indem sie es nicht sagt.

Reprise 1

X Ihr Gegenstand

(das Naturschöne an sich)

X bestimmt sich als unbestimmbar, negativ.

Deshalb bedarf Kunst der Philosophie, die sie interpretiert, um zu sagen, was sie nicht sagen kann, während es doch von Kunst gesagt werden kann, indem sie es nicht sagt.

X Fußnote

Adorno wollte Komponist werden. Vielleicht also wäre seine Philosophie weniger als Philosophie zu lesen, die sie gar nicht sein will, sondern als Musik, als die sie zu hören schwer fällt.

X Exkurs

Wer hat Adorno wie gelesen?

X Wolfgang Rihm, Komponist

Rihm: Bleiben wir doch grad dabei, bei Adorno und bei der Bedeutung, die die Musik für ihn hatte. Das war natürlich auch das Wunschziel eine auch ein biographisches Wunschziel. Bei Nietzsche Übrigens auch. Deswegen schreibt er ja auch so ein unnachahmliches deutsch. Ich glaub für viele Denker ist heute die Musik, etwas, was sie zunächst mal als Rezipienten

erleben. Und nicht was sie aus einer  
 irgendgearteten Machbarkeit heraus erfahren  
 haben. Das hängt damit zusammen, daß sie nicht  
 wie es Adorno noch erlebt hat, vierhändig  
 Klavier gespielt wurde. Wird. Adorno schreibt  
 ja auch über das vierhändige Klavierspiel als  
 etwas ganz besonderes. Ja prägendes. Das  
 Kennenlernen von Musik dadurch, daß man es in  
 die Hand nimmt. Und mit einem anderen teilt,  
 der neben einem sitzt. Mit dessen beiden  
 anderen Händen man ein vierhändiger Körper  
 wird. Das ist ein Erkenntnis Körper. Also  
 Symphonien von Brahms vierhändig  
 durchzuspielen, ist eine ganz andere Form des  
 Kennenlernen, als sie in fünf und mehreren CDs  
 in mehreren Interpretationen mit der Stoppuhr  
 zu vergleichen, ob der eine nun 5 Sekunden  
 länger ist, und der andere vier Minuten  
 brillanter, ist ja Quatsch. Das ist eine  
 Annäherung an Musik, die total an der Sache  
 vorbei geht.

✗ Volker David Kirchner, Komponist

Kirchner: Es gibt ja sowas wie eine  
 Dreieinigkeit in der Reihenfolge: Adorno,  
 Webern, Schönberg. Das ist die Reihenfolge,  
 nach der Musik ab den 50er Jahren beurteilt  
 wurde, oder nicht nur beurteilt, sondern  
 versucht wurde, umzusetzen. Und das war ein